Wie die Alten sungen...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 37

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

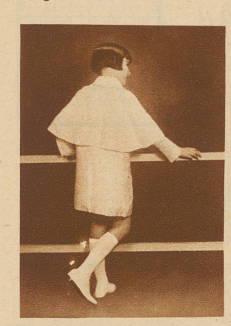
http://www.e-periodica.ch

Wie die Alten sungen.....

Kinderkleider vor 100 Jahren

Bild rechts: Wie die Mutter, so die Tochter. Modesensation auf einem englischen Rennplatz

Morgenanzug aus grüner Rohseide



Moderne Pelerine am sommerlichen Kindermantel

Passenkleidchen mit Hohlnähten, aus naturfarbener und marineblauer Seide

In früheren Zeiten war es Brauch, daß die Eltern ihre Kinder Abbildungen der eigenen Kleidung, nur in verkleinertem Maßstab, tragen ließen. Man wußte es nicht anders. Es mag aber auch manches Kind nicht gewußt haben, warum es sich unglücklich fühlte! Tausende haben nie erfahren dürfen, wie wonnig es ist, als Kind in zwanglosem Kleidchen herumzuspringen. Soweit ging zeitenweise der Zwang, daß kleine Mädchen sogar nachts im Schnürleib eingeengt schlafen mußten, «um eine schlanke Taille» zu behalten.

Unvernunft und Vernunft haben, wie in der Mode der Großen, in der Kindermode abgewechselt. Momentan triumphieren Hygiene und Zweckmäßigkeit. Einfachheit ist die Parole für die Erstlingsaussteuer bis zu dem Alter, in dem man früher Backfisch war. Eitel ist ja auch die moderne Kleineva,, aber die Modeäffchen sind seltener geworden. Man muß schon berühmte Plätze aufsuchen, wie in Paris die Avenue du Bois de Boulogne, um sich davon zu überzeugen, daß fürnehme kleine Leute am Vormittag in Stoffhandschuhen mit farbigen Motiven und am Nachmittag in modefarbenen Wildleder- oder Chevreau-Handschuhen spazierengeführt werden.

Wie sich des Kricketmeisters Söhnchen zeitgemäß angezogen präsentiert

Von jeher war Englands reizender Stil in Kinderkleidung führend. Und es war ein Engländer — der Philosoph John Locke —, der im Jahre 1693 «Gedanken über Erziehung» erscheinen ließ und damit die Befreiung der Kinder vom Zwange der Mode vorbereitete. Aber nun ist es im Sommer 1930 das gleiche England, das die kaum geborene Mode des langen Damenkleides am Kinde ausprobiert. Hoffentlich bleibt das eine Laune. Wer immer sein Kind lieb hat und nicht nur im Kinde sich selbst, der wird niemals kindliche Bewegungsfreiheit kürzen, indem er das Röckchen unnötigerweise länger macht.

-pp.